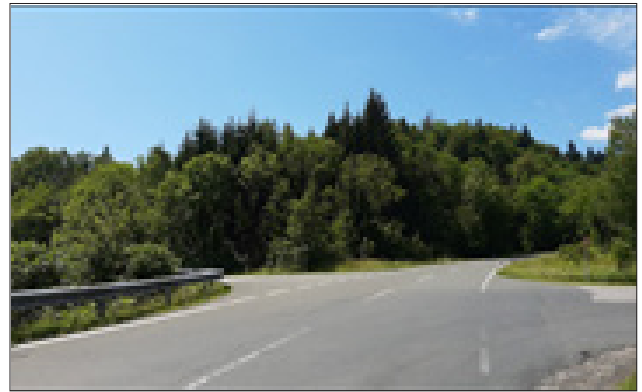
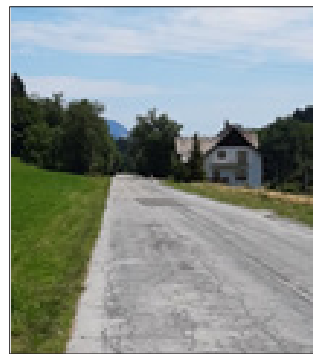


Von wahrscheinlich kleineren örtlichen Ausbesserungsarbeiten abgesehen, erfolgte ein umfassendes erstes „Herrichten“ der Straße zwischen Villach und Pontafel (heute Pontebba) erst in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts durch die Bambergische Herrschaft. Einschneidend war dann die Planung einer komplett neuen Straße von Villach nach Tarvis (Reichsstraße), welche ab 1849 erfolgte und deren Verwirklichung 1852 begann. Ein neuralgischer Punkt dieser Straße war dabei die Überquerung der Gailitz. Nicht eine Erneuerung der alten Brücke wurde gewählt, sondern eine komplette Neuerichtung, zumal sich ja auch der Straßenverlauf essentiell veränderte. Die alte Brücke, deren Aussehen leider unbekannt ist, spannte sich gleich nach dem „Scherer“ genannten Objekt in Stossau (etwa beim heutigen Objekt Stossau 14), dort wo die Gailitz ihren Schwenk nach Norden vollzieht, über diese. Die neue Brücke wurde nach Plänen von Josef Bouffleur vom Villacher Maurermeister Johann Picco und dessen Sohn Andreas Carl zwischen 1855 und 1863 erbaut. Welche Bedeutung man diesem Bau beimaß ersieht man daraus, dass die Grundsteinlegung, welche am 9. 9. 1856 erfolgte, durch Kaiser Franz Joseph I und seiner Gemahlin Elisabeth höchstpersönlich erfolgte. Und erst mit dieser Grundsteinlegung und dem Bau der Reichsstraße, verlor die Römerstraße in unserem Gebiet seine Aufgabe und Bedeutung als Durchzugsstraße nach Italien und ins Gailtal, eine praktisch unveränderte Bedeutung von mehr als 1000 Jahren. Erst die Reichsstraße nahm dann auch den Verlauf entlang des „Krebsenbaches“ und besteht in seiner Grundform noch heute. Nur in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts erfolgte eine Änderung des Verlaufes durch den Bau des Straßenabschnittes zwischen dem Objekt „Ross-

mann, Hohenthurn 63 und der heutigen Abzweigung der „Hohenthurner Straße nach der Tankstelle „Michor“ unmittelbar neben Maglern und nicht wie die alte Straße ziemlich entfernt vom Ort. Der alte Abschnitt ist aber nach wie vor vorhanden. Als Zufahrt zum Objekt Hohenthurn 63, als Teil der Feistritzer Straße, welche im Jahre 1862 als Gailtaler Reichsstraße errichtet und 1863 eröffnet wurde und beim Beginn des Burghügels Richtung Hohenthurn von der Reichsstraße nach Tarvis abzweigte, und entlang des Schlossberges vorbei am Objekt „Martinz“, Maglern 25.



**Links: Reichsstraße nach Tarvis  
Rechts: Gailtaler Reichsstraße**



**Alte Reichsstraße  
beim  
Objekt Martinz**

Nachtragend zum Verlauf der alten Römerstraßen in unserem Gebiet habe ich Unterlagen entdeckt, die darauf hinweisen, dass die Abzweigung der durchs Gailtal führenden Straße von der „via per Canales“ dort erfolgte, wo sich heute der Maglerner Bildstock befindet. Von dort soll die Straße über die Kawišce zum Schlosswald und weiter ins Gailtal geführt haben. Ist zwar auch nicht sicher belegt, aber durchaus eine plausible Möglichkeit.

Aber auch diese Ansicht beantwortet nicht die Frage, warum „Meclaria“ dann nicht an der Hauptstraße gelegen wäre.

Dass die Straße auch durchgehend in der Zeit nach den Römern benutzt wurde, ergibt sich schon daraus, dass diese nicht verfallen ist, sondern durchgehend bis zum Bau der Reichsstraße benutzt wurde.

Und so ist wohl anzunehmen, dass diese Straße auch alle germanischen Völker benutzt haben, die ihren Weg nach Italien nahmen und somit durch unser Gebiet zogen. Ganz sicher die Ostgoten, zu deren Herrschaftsgebiet unser Gebiet zeitweise gehörte, und die Langobarden.

Inwieweit unser Gebiet nach dem Ende des Römischen Reiches besiedelt war und vor allem von wem ist nicht überliefert. Zwar blieb auch nachdem der letzte römische Kaiser von Odoaker 476 n. Chr. abgesetzt wurde und somit das Weströmische Reich beendet war die römische Verwaltung, zumindest noch einige Zeit, aufrecht, wie sich das Ganze aber auf den Bestand von „Meclaria“ ausgewirkt hat, ist nicht bekannt. Allerdings ergibt sich aus den Funden am „Hoisch-Hügel“ (Näheres dazu im entsprechenden Kapitel), dass jedenfalls Menschen in unserem Gebiet gelebt haben. Und dass die Slawen, die so um 590 n. Chr. mit Hilfe der Awaren in das Gebiet des heutigen Kärntens strömten, auch unser Gebiet erreichten, ist belegt.

Denn Paulus Diaconus (ein um ca. 800 n. Chr. in der Abtei Montecassino gestorben langobardischer Geschichtsschreiber und Mönch) berichtet in seiner am Ende des 8. Jahrhunderts verfassten „Geschichte der Langobarden“, dass 625 die Friulaner Herzöge Taso und Ceco eine slawisch besiedelte Region namens „Zellia“ bis zum Ort Meclaria (locus Meclaria) kontrollierten und von den dortigen Slawen zumindest Tribut einforderten.

Taso und Ceco waren zwischen 610 und 625 Herzöge von Friaul, des ersten von den Langobarden in Italien gegründeten Herzogtums.

Aus den vorliegenden Geschichtsunterlagen sind jedenfalls mehrere für unser Gebiet ableitbare Umstände ersichtlich. Einerseits gehörte unser Gebiet zu dieser Zeit zum langobardischen Fürstentum Friaul und war andererseits offensichtlich hauptsächlich von Slawen bewohnt.

Das ist auch aus dem Namen der Region „Zellia“ ableitbar. Die slawische Bezeichnung Zilja steht für Gail und Ziljica für Gailitz und steht damit wohl mit Zellia in Verbindung. Entweder leiten sich die Flussnamen vom Namen der Region ab, was eher unwahrscheinlich ist, sondern wahrscheinlicher, dass der Regionsname Zellia auf ein Gebiet an Gail und Gailitz (Zilja und Ziljica) hinweist. Und dass auf „Meclaria“ hingewiesen wird, bedeutet, dass es zumindest einen Ort mit diesem Namen gegeben hat. Ob damit das alte römische „Meclaria“ gemeint war oder eine neu entstandene Siedlung gleichen Namens, ist nicht bekannt. Aber in den Wirren der Auflösung des Weströmischen Reiches mit dem Durchzug etlicher germanischer Stämme durch unser Gebiet ist eher anzunehmen, dass das ungeschützte „alte Meclaria“ verlassen wurde und man einen sicheren Ort besiedelte, etwa den „Hoischhügel“. Dass sich dort das in den Geschichtsunterlagen angeführte „Mecaria“ befunden hat, ist allerdings nur Spekulation, denn der Name der Siedlung am „Hoischhügel“ ist nirgends überliefert.

**Dr. Gerhard Grubelnik**

Fortsetzung folgt